

Wenn unter den Bedingungen der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und des Übergangs zum Kommunismus die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei weiter wächst, so ist das untrennbar mit der Vervollkommnung des gesamten Systems der sozialistischen Demokratie verbunden.

Die imperialistische Ideologie und Propaganda behauptet die Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei in Staat und Gesellschaft widerspräche den Prinzipien der Demokratie, da die Diktatur einer Klasse notwendig den Ausschluß aller anderen von der Macht und damit von der Demokratie bedeuten würde. Bekanntlich trat damit bereits unmittelbar nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution der Renegat Kautsky gegen die Sowjetmacht auf. Auch heute werden derartige Argumente von imperialistischen und revisionistischen Ideologen gegen die Volksmacht in den sozialistischen Ländern ins Feld geführt. So behauptet der westdeutsche Politologe O. Anweiler, die Sowjets und die Sowjetmacht seien für Lenin bei aller ihrer Herausstellung als höherer und demokratischer Staatstyp „in erster Linie ein Mittel zur Machteroberung durch die Partei“<sup>34</sup> gewesen. Die demokratischen Machtorgane seien in der Praxis, wie der amerikanische Politologe O. Kirchheimer schreibt, „zu leerlaufenden Attrappen geworden, die Staatstheorie Lenins ... endgültig zugunsten der eindeutig autoritären Parteilehre abgewandelt“<sup>35</sup>. Es wird ein „Pluralismus der politischen Macht“ angepriesen, unter dem ein politisches System verstanden wird, in dem die Partei der Arbeiterklasse lediglich als eine gesellschaftliche Organisation neben vielen anderen, vor allem wiederbelebten bürgerlichen, konterrevolutionären Parteien und Organisationen, am Aushandeln politischer Mehrheiten und am wechselnden Spiel von Regierung und Opposition teilnehmen soll. Als geeignetste Staatsform wird der bürgerliche Parlamentarismus angepriesen und zum allgemeingültigen Modell und alleinigen Maßstab der Demokratie verklärt. Diese „Theorien“ entpuppen sich bei näherer Betrachtung als das alte reformistische Konzept eines „demokratischen“ Sozialismus, das nur auf die Wiederherstellung des Kapitalismus hinauslief. Der sozialistische Staat und die sozialistische Gesellschaft sollen ihres revolutionären Führungskerns beraubt und so die Konterrevolution vorbereitet werden.

Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei ist selbst Verkörperung und Element der sozialistischen Demokratie. Sie wird vor allem dadurch verwirklicht, daß im lebendigen, täglichen Zusammenwirken der Partei der Arbeiterklasse mit den gesellschaftlichen Organisationen der Arbeiterklasse, vor allem den Gewerkschaften, sowie im engen Zusammenwirken mit den Bündnispartnern der Arbeiterklasse und deren gesellschaftlichen Organisationen die grundlegenden gesellschaftlichen Zielstellungen gemeinsam herausgearbeitet und verwirklicht werden. In diesem Prozeß entwickeln sich das sozialistische Bewußtsein aller werktätigen Klassen und Schichten und ihr bewußtes gesellschaftliches Handeln. Deshalb widerspricht die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei nicht dem in den Verfassungen aller sozialistischen Länder verkündeten *Prinzip der Volkssouveränität*. Sie ist im Gegenteil dessen Voraussetzung und zugleich entscheidende Garantie.<sup>36</sup>

Die Volkssouveränität, die Tatsache, daß alle politische Macht in der Gesellschaft dem werktätigen Volk gehört und von ihm auch tatsächlich ausgeübt wird, ist das grundlegende Prinzip des politischen Systems der sozialistischen Gesellschaft.

34 Arbeiterdemokratie und Parteidiktatur, Bd. 1, München 1972, S. 37.

35 O. Kirchheimer, Funktionen des Staates und der Verfassung, Frankfurt a. M. 1972, S. 111.

36 Vgl. W. S. Schewzow, KPSS i gossudarstwo w raswitom sozialistitscheskom obschtschestwe, Moskau 1977, S. 128 f.